FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Alte Drucke

## Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

### Corvinus, Antonius

### Nürnberg, 1563

### VD16 ZV 27960

Am tage Philippi vnnd Jacobi/ Euangelium/ Johannis am 14. Cap.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

Erstlich/das sie jren jrrthumb bekennen/ vnd zum letzten erkennen/ das sie den Heiligen in dieser welt grosse gewalt vnd vnrecht gethan haben.

Zum andern/das sie sich jetzunder für Narren halten/so sie doch zuuor in dieser Welt für die aller heyligsten vnnd klügesten leut geacht wurden/vñ von des wegen/die gerechten vñ Glaubigen für ein spot hatten/das sie von wegen des Herrn Christi vnd seines worts allerley schmach vnd marter gedültig leiden.

Zum letzten/Das sie bekennen müssen/das die/welche sie in dieser welt für ein spot vnnd für ein hönisch beyspiel gehalten haben/ Nun vnter den Kindern Gottes gezelet werden/ vnd jr Erbe vnter den Heyligen sey.

# Am tage Philippi vnnd Jacobi/Euangelium/Johannis am 14. Cap.

DEr Herr sprach zu seinen jüngern / Ewer Hertz erschrecke nicht / glaubet jr an Gott/so glaubet auch an mich/Jnn meines Vaters hause sind viel Wonungen/ wo aber das nicht were/ so wolt ich

sagen/das ich hingehe euch die stette zubereyten/vnd ob ich hingehe euch die stette zu bereiten/wil ich doch wi der kommen/vnnd euch zu mir ne men/ auff das jr seid/wo ich bin/Vñ wo ich hingehe/das wisset jr/vnnd den weg wisset jr auch.

Spricht zu jhm Thomas: Herr/ wir wissen nicht/wo du hin gehest/ vnd wie köndten wir den weg wis sen? Jesus sprach zu jm: Ich bin der Weg/vnd die warheit/vnd das Le ben/Niemandt kompt zum Vater/ denn durch mich/wenn jr mich ken net/so kennet jr auch meinen Vater vnd von nun an kennet jr jn/vnnd habt jn gesehen.

Spricht zu jm Philippus: Herr/ zeige vns den Vatter / so genüget vns. Jhesus spricht zu jm: So lang bin ich bey euch/vnd du kennest mich nicht? Philippe/wer mich sihet/ der sihet den Vatter/Wie sprichstu deñ: zeige vns den Vatter? glaubstu nit das ich im Vatter/vnd der Vatter

in

inn mir ist? Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von mir selbs/ der Vater aber der in mir wohnet/ derselbige thut die Werck. Glaubet mir/das ich im Vater/vnd der Vatter in mir ist/wo nit/so glaubt mir doch vmb der werck willen.

Warlich/warlich/ich sage euch/ Wer an mich glaubt der wirdt die werck auch thun/die ich thu/ vnnd wirdt grössere denn diese thun/ deñ ich gehe zum Vatter. Vnnd so jr etwas werdt den Vater inn meinem namen bitten/das will ich thun/ auff das der Vatter geehret werde in dem Sone. So jhr etwas bittet in meinem namen/ das wil ich thun.

## Kurtze auffslegung des Euangelij.

O hat vnser Herr Christus/in der herzlichen predigt/so er im Abendessen seinen Jüngern gethan/ vnter anderen/ sonderlichen fleiß fürgewand/das er die seinen wider das künfftige ergerniß des Creutzes/stercken/trösten/ vnd richten möcht/ Denn es war jm jre/jha aller Menschen/ darinn der Geist noch nicht bestetigt/ schwachheit nicht vnbekandt/ So war fürhanden/das Christus durch seinen tod den Vatter preisen/ vnnd widerumb zu seiner Herzligkeyt eingehen muste. Sie weil sich nun die Apostelen/für dem Creutz so höchlich entsatzten/ vnnd lieber gesehen hetten/das Christus herzlicher weise ein Reich in dieser Welt angefangen/vnd mit jnen darinn geherrschet hette/Wil sie Christus von solchen gedancken/ auff die betrachtung der ewigen Glori/darein
Ac.14. man durch das Creutz gehen muß/ füren/ Spricht vnd sagt also: Ewer hertz erschrecke nicht/denn es muß hie gelidten/ vnd die heilige Schrifft/so von solchem meinem Leiden zeuget/das ich dadurch alle menschen/ vom ewigen todt/ erretten müsse/erfüllet sein. Vnnd was wolt jr euch viel entsetzen? Glaubt jr an Gott? Wolan so glaubt auch an mich/Denn ob ich wol den Jüden vberantwortet/leiden/sterben vnd gecreutziget werde/Vnd mein Gottheit/stercke/vnd krafft vnter dem creutze ein

zeitlang verborgen ligen muß/so bin ich dennoch Got/tmit dem Vatter eins wesens/ Ja entsetzt euch bey leyb nit/dieweil mein Creutz/ euch vnd aller welt zu gute komen wirt. Es ist wol war/das in meines Vaters hause vil wonung sein / darin er die seinen erhalten/ vnnd herzlich machen wil/Auch seid jr vñ alle erwelten schon versehen/zu solchen wonungen/ das ist zur seligkeit. Aber doch sind solche wonungē noch nit volendet/vnd volbracht/Vnd wolt jr wissen/wie sie volendet werdē sollen? Mit meinem leiden vnd sterben/wil vnd muß ich vorhin das Reich des todtes/vnd der sünde auffheben/Darnach zu meinem Vatter gehen/vñ mein ewig werends Reich einnemen/das ich die meinen/im selbigen Reich deste stadlicher regieren/beschützen/ vnd erhalten könne. Señ dafür solt jrs nicht halten / das ich mir solch Reich allein einnemen wölle / Ich wil durch meinen Geist vnd Wort widerkommen/vnnd euch zu mir nemen / Vnnd wo ich bin/da solt jr auch sein/Ich wil euch nicht waisen lassen/ jr seid mir des zu lieb/das ich euch mitten vnter so viel wölffen/die euch meines worts halben verfolgen werden/verlassen wolte/Seid nur zu friede/vnd zagt nicht/Lasset euch mein künfftig leyden nicht so ein seltzam dinge sein/ Ja wolt jr meine Jünger sein/so wirds nach dieser zeit/euch auch treffen. Vnd was soll ich viel sagen? Jhr habt lengest von mir gehöret/ Mat. 10

Wo ich hingehen werde/nemlich/zum Vater/ durchs Leyden das Reych einzunemen / So wisset jr auch den weg/ wie man zum Vatter kömpt/das nicht von nöten ist/ vil wort hie zu machen/rc. Sihe/also tröstet Christus seine Aposteln/ vnd stercket sie wider das ergernuß des Creutzes / mit anzeygung / das sein sterben/ein anfang seines Reichs/ ein volendung der wonungen darinn sie wonen/vnd jr glück vnnd heyl sein solle.

Zum andern/haben wir zweyerley Exempel der Vnwissenheit/vnd schwachheit in den Aposteln/Senn da Christus sagte: Wo ich hin gehe/das wisset jr/ vnnd den Weg wisset jhr auch/ Fieng S. Thomas solche wort balde/ vnd sagte: Herr/ Wir wissen nicht wo du hin
Mat. 20.26 gehest/vnd wie können wir den Weg wissen? Aber soll einer hie ligen/so muß warlich Thomas liegen/ vnd nicht Christus. Senn hatte Christus nicht offtmals zu jnen gesagt: Des Menschen Son muß vberantwortet werden
Joh. 6 den hohen Priestern/ vnd sie werden jn creutzigen vnd tödten/ vnd am dritten tage wirdt er aufferstehen? Vber das/ Wusten sie nicht etwas/da sie sagten: Du hast Wort des ewigen lebens/vnd wir haben glaubt vnd erkant/das du bist Christus/ des lebendigen Gottes Von Glauben spüren wir in diesen Worten/ Aber da wirt der gebreche gewesen sein/das derselbige durch den Geist noch nicht bestetigt/vnd

durch

durch die verfolgung noch nit geprüfet war. Also thut auch Philippus/ da Christus sagte: Wenn jhr mich kennet/ so kennet jhr auch den Vatter/ rc. wolte er noch aller erst den Vatter mit leiblichen augen sehen/ vnd sich sonst nicht genügen lassen. Wars aber nicht genug/ das er zu jm gesagt hatte: Wenn jr mich kennet/ so kennet jhr auch den Vatter? Aber also gehet es zu mit allen Menschen auff erden/ Wir verstehen nichts/ Wir vernemen nichts/ Ja blind sindt wir in sachen/ Gottes wort vnnd ehre belangend/ wenn wir nicht vom Geiste erleuchtet/ im glauben bestetigt/ vnnd durchs Creutz geprüfet worden sein/ Denn was vom fleysch gebozen ist/ das ist fleysch/ vnnd hat anhangenden Vnglauben vnd vnuerstandt/ wie wir denn solches sehen vnd befinden in disem Euangelio. Joh. 3.

Zum dritten/ Wöllen wir besehen die antwort Thome gegeben/ inn welcher wir abermals die Güte Christi zu behertzigen haben/ Denn vnangesehen jhre schwachheit/ gibt er jhnen/ als die er zum erkandtnuß füren wolte/ dennoch eine herrliche köstliche Antwort. Vnd wie saget er? Ich bin der Weg/ die Warheyt/ vnd das leben/ rc. O wie ein herrlicher spruch/ On das es zu erbarmen ist/ das er so lange vnter der banck gelegen/ vnd von so wenig Leuten behertzigt vñ verstanden worden ist/ Wie vil wege sindt wol biß anher gewesen/ durch

welche

welche wir die seligkeyt gesucht haben? Ich halte das sie vnzelich sein / Denn so mancher Kopff/so mancher weg ist bey nahe gewesen/ dardurch man die gerechtigkeit zu suchen vnterstanden hat/Vnd sind doch dieselbigen wege/weñ sie gegen Gottes wort gehalten werden / nichtes anders denn Beywege/so nicht zum Leben/ sondern zum Verdamniß füren/ Von welchem auch der weise man saget: Die wege der Narren/sindt recht in jhren augen/ Prouer. 12. Was saget aber Christus darzu? Er spricht:Er alleine sey der Weg/ wie es deñ auch gewißlich war ist/Denn durch jn haben wir vergebung der Sünde / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit/den zugang zum Vatter/ Werden auch zum Vatter eygentlich durch kein ander mittel zugelassen/denn allein durch diesen Christum/Vnd wer solches nicht glauben wil/der wirt auch nicht zum Vatter kommen / oder zum Leben eingelassen werden. Señ er hat ander weg gesucht/deñ durch Christum/So hat er der Lügen mehr / denn der Warheit geglaubt / Der Warheit/sage ich/ von welcher Christus hie zeuget : Er sey die Warheit/Denn was sind gegen Christum vñ seinem Worte zurechnen/alle Menschen / vnd Menschliche Lehre? Eitel Lügner / vnnd Lügen/Wie die schrifft saget: Omnis homo mendax/Alle menschen sindt Lügner/ Psalm.115. Vnnd von Gottes worte saget sie/Johan.17.

Dein

Sein wort ist die Warheit. Ist allein Gottes Wort die warheit/ so muß freylich das/so die Menschen ohn Gottes wort erfinden/Lügen sein/Ja solte es nicht die Warheit sein/dieweil es denen so daran glauben / das Ewige leben gibt? Dem worte glauben/ist so vil/als Christo glauben/denn Christus ist das wort/ vnd das wort ist fleisch worde/Joh.1. Nun Christo glauben/ist so ein herlich ding/das es auch sünde vnd ewigen Tod weg nimpt/ vnd an stat desselbigen die gerechtigkeit/vnd das leben gibt/ vnd bleibt also war/das Christus hie saget: Er sey der Weg/die Warheit/ vnd das Leben.

Zum vierdten/ Besihe nu die antwort Philippo gegeben/ denn denselbigen verwirfft er seiner schwachheit halben auch nicht/ Sonder saget: Philippe/ Wer mich sihet/ der sihet den Vatter. Philippus wolte den Vatter sehen/ so wil Christus jm vnd den andern einbilden/dz er mit de Vatter ein ding/ein wesen/ein Gott sey/in gleicher Maiestat vnnd Herligkeit/in gleicher stercke vnd weißheit/Allein das er vnsert halben menschliche schwachheit an sich genommen/vnnd im selbigen fal geringer worden sey/denn der Vatter. Philippe/ saget er/ Wer mich sihet/ der sihet den Vatter/ Vber das wone ich im Vatter/ vnnd der Vatter in mir/Ja was ich thu vnnd rede/ thue ich nicht von mir selbs/sonder der Vatter der in mir wonet/der thut die wercke/Darumb glaubt doch/das ich Ps. 8.

im Vatter/vnnd der Vatter inn mir ist. Sih/ wie Christus sein einiges wesen mit Got dem Vatter/den Jüngern einbildet/vñ neben dem den Glauben fordert/Rhümet auch den glauben/so er fordert/so hoch/das er spricht: Wer an jn glaube/der werde die werck auch thun so er thut/Ja er werde grössere deñ er thun/sonderlich dieweil er zum Vatter gehe/das Reich einzunemen/vnd seinen H. Geist herab zusenden. Wer wolte doch nun der wirde des glaubens etwas abbrechen/dieweil dem Glaubigen so grosse ding verheissen werden? Ja es hat solcher Glaube hie noch eine verheissung/ Was er im Namen Christi bitte/solle jm gegeben werden. Warumb? Das der Vatter geehret werde im Sone. Summa summarum/ Christus ist ein wesen/ein ding mit dem Vatter/also/das wer disem Christo nicht glaubt/ zum erkantniß des Vatters nimmermehr kommen kan/denn er ist der weg/die warheit/vnd das leben/vnnd kompt niemand zum Vatter/ on allein durch jn/wie er denn selbs hie bezeuget hat.

# Am tage der Himelfart Christi/Epistel in den Geschichten der Apostel am ersten Capitel.

Die